

Gefahren unterm Weihnachtsbaum

Inhalt

Gefahren unterm Weihnachtsbaum	1
<i>Inhalt.....</i>	<i>1</i>
<i>Worum geht es?</i>	<i>1</i>
<i>Das Festmenü</i>	<i>2</i>
Schokolade	2
Macadamia Nüsse	2
Rosinen und Weintrauben.....	3
Rouladennadeln und Rollbratennetz	3
Hühnerknochen und andere Knochen	4
<i>Weihnachtliche Pflanzen</i>	<i>4</i>
Weihnachtstern.....	4
Mistel.....	4
Tannennadeln.....	4
<i>Dekoration und Weihnachtsbaum.....</i>	<i>4</i>
Kerzen und Teelichter.....	4
Glaskugeln	5
Lametta und Geschenkband.....	5
Weihnachtsbaum	5

Worum geht es?

Weihnachten steht vor der Tür. Wir haben wir für Sie nützliche Tipps und Vorsichtsmaßnahmen zusammengestellt, damit Sie die besinnliche Zeit mit Ihrem Liebling genießen können. Die Tücke liegt dabei im Detail weihnachtlicher Gewohnheiten und Gebräuche. Lesen Sie im Weiteren, was Sie bezüglich typischer Weihnachtsgerichte, dekorativer Pflanzen und der Weihnachtsdekoration insgesamt wissen sollten, damit Sie unbeschwert Weihnachten genießen können.

Wir Ihnen und Ihren felligen Familienmitgliedern eine frohe und besinnliche Weihnachtszeit; für alle Fälle hier noch die Nummer der zuständigen GIFTINFORMATIONSZENTRALE MAINZ: Telefon (06131) 19240, sie ist rund um die Uhr erreichbar! Gerne können Sie sich auch an uns wenden, (06471) 61288), oder Ihren Haustierarzt!

Das Festmenü

Was für uns Menschen ein Gaumenschmaus ist, kann für den Vierbeiner durchaus Gefahren bergen oder gar giftig sein.

Schokolade

So süß die Versuchung auch ist, Schokolade kann eine große Gefahr für Hunde darstellen. Das liegt an ihrem, nur für den Hund giftigen, Inhaltstoff Theobromin. Je höher der Kakaogehalt einer Schokolade ist, desto höher ist der Gehalt an diesem Toxin. Das bedeutet, dass vor allem dunkle Schokolade wie Zartbitter- oder Kochschokolade gefährlich werden können.

Eine Theobrominaufnahme von 100 – 200 mg pro Kilogramm Körpergewicht des Hundes können tödlich enden. Wichtig ist hierbei das Gewicht des Hundes zu beachten! kleinere Hunde sind stärker gefährdet als größere, da Sie bei der gleichen Menge verzehrter Schokolade, bezogen auf ihr Körpergewicht, eine höhere Dosis des giftigen Stoffs zu sich nehmen.

Hier zur Übersicht die Durchschnittsgehalte verschiedener Schokoladensorten an Theobromin (ausgehend von einer 100gr.-Tafel):

- Weiße Schokolade 0,00mg pro Gramm Schokolade,
- Vollmilch-Schokolade 1,5 – 2mg/g → 150 – 200 mg pro Tafel,
- Zartbitterschokolade 5mg /g → 500 mg pro Tafel,
- Blockschokolade / Kochschokolade / Kuvertüre: 15mg /g,
- Kakaopulver 14-20 mg/g,
- 70%ige Schokolade 20 mg/g → 2000 mg pro Tafel,
- 90%ige Schokolade 26 mg/g → 2600 mg pro Tafel.

Eine ganze Tafel Zartbitterschokolade kann potentiell tödlich für einen 5 Kilogramm schweren Hund sein. Im Zweifel wenden Sie sich wie bei allen Vergiftungen an eine Giftnotrufzentrale (s.u.) oder Ihren Tierarzt, um nähere Informationen zu erhalten.

Neben allgemeinen Vergiftungserscheinungen wie Erbrechen, Unwohlsein und Apathie stehen im weiteren Verlauf vor allem Erregungszustände wie Muskelzittern, Krämpfe und Koordinationsschwierigkeiten im Vordergrund.

Macadamia Nüsse

Es werden Vergiftungserscheinungen nach dem Verzehr von Macadamianüssen beobachtet, bisher konnte der Inhaltsstoff, der die Vergiftungen auslöst aber noch nicht bestimmt werden. Daher wird die Dosis für eine Vergiftung mit einer großen Spannbreite von 1 Gramm bis zu 62,4 Gramm pro Kilogramm Körpergewicht des Tieres angegeben.

Symptome einer Macadamia-Vergiftung sind vor allem Steifheit und Probleme beim Laufen, eine Leberschädigung ist auch möglich und kann zu schweren Folgeerkrankungen führen.

Als Faustregel gilt: 10 Macadamianüsse entsprechen 30 g; das bedeutet, dass bei einem 15 kg schweren Hund bereits 4 Nüsse ausreichend sein können.

Rosinen und Weintrauben

Sowohl die frische Weintraubenfrucht als auch die getrocknete als Rosine können bei Hunden Vergiftungserscheinungen hervorrufen. Allerdings muss beim betroffenen Hund hierfür eine gewisse Prädisposition vorhanden sein, damit der Hund eine Sensibilität gegenüber dem Gift der Traube entwickelt. Das bedeutet, dass nicht alle Tiere betroffen sein müssen; der genaue Wirkmechanismus ist jedoch bisher nicht geklärt.

Bei den empfänglichen Tieren entwickeln sich innerhalb von wenigen Stunden bis spätestens 24 Stunden nach Aufnahme der Früchte erste Symptome wie Erbrechen, Bauchschmerzen und Durchfall. Der Krankheitsverlauf kann in schweren Fällen bis hin zum Nierenversagen führen und sogar tödlich enden.

Als Richtwert kann die Aufnahme von **10 g Weintrauben oder 2,6 g Rosinen pro kg Körpergewicht** als giftig eingestuft werden, wenn der Hund sensibel auf das Gift reagiert.

Rouladennadeln und Rollbratennetz

Alle Jahre wieder passiert es, dass das leckere Essen nur für einen klitzekleinen Moment unbeobachtet auf dem Tisch steht; da passiert es: Bello, Rocky und Co nutzen blitzgescheit und instinktgetreu den Augenblick! Es muss schnell gehen, da Frauchen ja jeden Moment wieder kommen kann und das Mahl wird fast am Stück heruntergeschlungen! Das ist schon erstaunlich, aber wir erleben immer wieder, dass Spieße aus Holz oder Metall geschluckt werden und im Körper großen Schaden anrichten, auch Netze von Rollbraten können zu einem Darmverschluss führen.



Abbildung 1: Röntgenbild eines Hundes mit Rouladennadeln im Magen | Bild: TKL

Hühnerknochen und andere Knochen

Dasselbe gilt für Hühnerknochen; da die Knochen von Vögeln aus aerodynamischen Gründen innen hohl sind, brechen sie beim Kauen leicht und werden ebenso zu spitzen Spießern, die nicht nur im Magen und Darm großen Schaden anrichten können, sondern sich wie alle Spieße auch von dort aus in andere Organe durchstechen können.

Doch was ist mit einem Knochen als Weihnachtsgeschenk für den Liebling? Generell empfehlen wir, Hunden keine echten Knochen zu geben, sie sind kaum verdaulich und müssen nahezu komplett wieder ausgeschieden werden. Da das Material kein Wasser aufnimmt und sich somit nicht zu einem leicht ausscheidbaren Brei umwandelt, haben wir es oft mit schwersten Verstopfungserscheinungen zu tun, welche nicht nur schmerzhaft sind, sondern mitunter sogar einen operativen Eingriff erfordern. Wer die üblichen Leckerlis füttert, tut seinem Tier etwas Gutes und erspart sich unnötigen Stress. Kauknochen sind hier ebenso eine gute und gesunde Alternative.

Weihnachtliche Pflanzen

Weihnachtstern

Der Weihnachtsstern gehört zur Gattung der Wolfsmilchgewächse. Während die Wildform große Mengen an sogenannten Diterpenen enthält, welche giftig sind, sind die meisten Zuchtformen gar nicht oder nur wenig giftig.

Der Milchsaft führt bei Hautkontakt zu Hautreizungen und bei oraler Aufnahme zu vergiftungsähnlichen Erscheinungen mit Verdauungsstörungen wie Erbrechen und Durchfall, Schwindel und Apathie.

Mistel

Mistelzweige sind zu Weihnachten in vielen Haushalten anzutreffen. Auch wenn die Pflanze allgemein als weniger giftig gilt, enthalten gerade die Blütenknospen und Beeren vor allem im Winter sogenannte Viscotoxine (Polypeptide) und Viscumin (Lectine). Die Dosis ab der Vergiftungserscheinungen auftreten ist allerdings unbekannt; Symptome sind Herz-Kreislauf-Probleme mit meist mildem Verlauf, aber auch lokale Reizungen sind möglich.

Tannennadeln

Tannennadeln enthalten ätherische Öle, welche vor allem zu lokalen Reizungen führen können. Bei massenhafter oraler Aufnahme kann es allerdings auch zu Leber und Nierenschädigungen kommen. Es treten zuerst Erbrechen, Durchfall oder Herz-Kreislaufprobleme auf. Außerdem können sie eine Rolle bei Verletzungen des Auges spielen.

Dekoration und Weihnachtsbaum

Kerzen und Teelichter

Weihnachtszeit gleich Kerzenzeit; was für besinnliche Stimmung sorgt, kann vor allem für den Stubentiger Gefahren bergen. Weckt doch das helle flackernde Licht oft die Neugier des Tieres; beim Schnuppern daran können sich leicht die Tastaare verbrannt werden und auch ein freundlich gemeintes Schwanzwedeln kann zu einer Rute in Flammen führen.

Glaskugeln

Vor allem die weihnachtliche Dekoration ist für Mitbewohner mit Fell interessant! Gerne werden die Kugeln des Baumes zum Spielen einverleibt; doch Vorsicht, sind diese aus Glas kann es zu schlimmen Schnittverletzungen an Schnauze und Pfoten kommen.



Abbildung 2: Röntgenaufnahme eines Hundes mit Christbaumkugel im Magen | Bild: TKL

Lametta und Geschenkband

Besondere Vorsicht ist bei Lametta geboten! Dieses übt vor allem auf Katzen oft eine besondere Anziehungskraft aus und wird leider immer wieder gerne verschluckt. Früher war das Lametta noch bleihaltig und so konnte eine Bleivergiftung entstehen; also aufpassen, wenn noch das womöglich geerbte Lametta von Oma verwendet wird. Doch auch modernes Lametta kann gefährlich werden.

Man muss sich den Darm ähnlich wie eine Ziehharmonika vorstellen, die in eine Richtung hin den Inhalt weiter transportiert. Lametta ist wie ein Faden und kann bei dieser Darmbewegung eine schneidende Wirkung ausüben, was leicht zu einer Eröffnung des Darms mit Austritt von Darminhalt in den Bauch führt. Das kann schnell lebensbedrohlich sein. Gleiches gilt für Geschenkband.

Weihnachtsbaum

Generell sollte der Weihnachtsbaum, wenn Tiere im Haushalt leben, als Extrasicherung angebunden werden oder es sollte zumindest ein schwerer Baumständer verwendet werden, um kamikazehafte Kletteraktionen vor allem von Katzen besser abzusichern.